

# *Willkommen bei der „Kirche im Briefkasten“!*

*von Ihren Protestantischen Kirchengemeinden*

*Eisenberg & Ramsen*



Letzten Sonntag haben wir mit der Reihe der „*ausgefallenen Gottesdienste*“ begonnen. „Ausgefallen“, weil wir, um die Ausbreitung des Corona-Virus zu verlangsamen, nicht in der Kirche Gottesdienst feiern dürfen. „Ausgefallen“ aber auch, weil wir eben doch feiern, nur eben anders, gemeinsam zur Gottesdienstzeit am Sonntag, jeder und jede für sich zu Hause und doch verbunden im Glauben und durch den Heiligen Geist. Ein ganz ausgefallener, will sagen besonderer Gottesdienst eben. Ich freue mich, dass viele schon mitfeiern, möchte Ihnen aber auch Mut machen, andere dazu einzuladen.

Unsere Kirche im Briefkasten kann man auf unterschiedliche Weise erhalten:

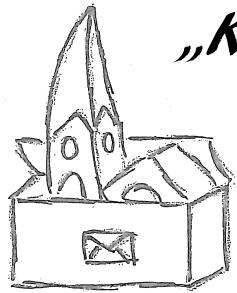
- Im Briefkasten als Brief. Wer sie da noch nicht findet, kann sich gerne dazu bei uns anmelden. Rufen Sie an im Gemeindebüro, Tel.: 06351-7213, oder bei Pfarrerin Burmeister, Tel.: 06351-1230430, und sagen Sie uns ihre Adresse. Dann kommt die Kirche auch in Ihren Briefkasten.
- Als Email schicken wir Ihnen unsere „Kirche im Briefkasten“ auch gerne zu. Das hilft uns Porto zu sparen. Dazu mailen Sie uns bitte ihre Email Adresse an: [gemeindebuero.eisenberg@evkirchepfalz.de](mailto:gemeindebuero.eisenberg@evkirchepfalz.de)
- Oder Sie besuchen uns auf unserer Homepage. Auch da ist zum Wochenende die „Kirche im Briefkasten“ zu finden: [www.eveisenberg.de](http://www.eveisenberg.de)

Wir laden Sie ein, mit uns ganz ausgefallene Gottesdienste zu feiern.

Seien Sie Gott befohlen!

Ihre Pfarrerin

Luise Burmeister



## *„Kirche im Briefkasten“!*

*zum Sonntag Judica 2020*

*von Pfarrerin Luise Burmeister*

*Prot. Kirchengemeinden Eisenberg & Ramsen*

### *Gebet:*

Gott, in deinem Namen feire ich diesen Gottesdienst, verbunden durch deinen Geist mit vielen, die mir im Glauben nah sind und räumlich fern sein müssen. Herr, ich danke dir auch für diese Form der Gemeinschaft, danke dir für diesen Sonntag, für dein Wort und Geleit, dafür dass du bei mir bist in meinem Leben, du warst es bis heute, du bist es heute und wirst es sein, wie du es mir in der Taufe zugesagt hast. Gott, du bist mein Halt in dieser haltlosen Welt, meine Hoffnung in hoffnungsloser Zeit, mein Trost in Angst. In dir, Herr, bin ich geborgen. Dank sei dir dafür. Amen.

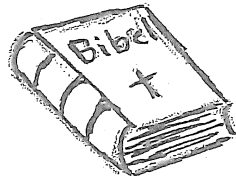
*Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst!*

*Mt 26, 39*

Der Volksmund sagt: „Die Not lehrt beten.“ Ich weiß nicht, ob das stimmt. Man kann nicht einmal sagen, dass die Kirchen jetzt voller

wären als sonst – sie sind ja geschlossen. Aber an uns selbst können wir wohl beobachten, was und wie wir beten. Die Bitte um Bewahrung derer, die einem am Herzen liegen, ist uns nicht fremd. Und es ist ja auch gut und richtig, Fürbitte zu tun, für andere zu beten und nicht nur für die, die einem nahe sind. Es ist gut, in Gottes Hand zu legen, was geschieht, ohne dass wir uns damit aus der Affäre ziehen. Denn wir sind weder einfache Marionetten, noch sind wir die, die das letzte Wort haben, über Wohl und Wehe der Welt. Wir sind Gottes Kinder, gerufen seinen Willen zu tun, in seinem Auftrag zu handeln in dieser Welt als seine Botschafter, kreativ und verantwortungsvoll vor ihm, Gott, und den Menschen. Und das immer. Nicht nur jetzt. Gott hat uns nicht versprochen, dass es einfach ist, in seinem Namen und Auftrag in dieser Welt zu stehen. Aber er hat uns versprochen bei uns zu sein. Um Kraft und Mut dürfen wir beten, für uns und andere, um seinen Beistand und seinen Heiligen Geist. Jesus selbst macht es uns vor. Wahrer Mensch ist er und wahrer Gott. Und als wahrer Mensch kennt er Angst. Auch Todesangst. Und er fleht im Garten Gethsemane zu Gott. Er fleht: Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst! – ... wie du willst? Wie schwer fällt uns, das ehrlichen Herzens zu beten. Nicht das letzte Wort zu haben, nicht unseren Willen

durchzusetzen, sondern uns ganz und gar der Liebe Gottes anzubefehlen. Uns und die uns lieb sind. Uns und die Menschheit. Weil die Angst dann eben doch oft stärker ist als das Vertrauen in Gottes Liebe. Aber Gott ist die Liebe – auch wenn seine Wege nicht unsere Wege sind und seine Gedanken nicht unsere Gedanken – sondern höher.



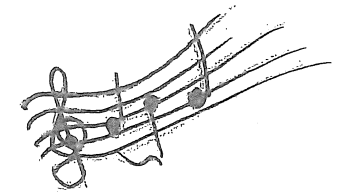
*Zum Lesen:*

*Evangelium nach Matthäus Kapitel 26, Verse 36 bis 46.*

*Gebet:*

Gott,  
ich danke dir für die rastlose Arbeit derer, die helfen, das tägliche Leben am Laufen zu halten, danke dir für alle, die pflegen und forschen, die da sind für die Kranken. Herr stärke sie alle in ihrem schweren Dienst, gib ihnen Kraft und gute Gedanken und Erkenntnisse. Ich befehle dir an die Menschen, die krank sind, sei bei ihnen in ihrem Leid, dass sie sich in dir geborgen wissen. Sei bei allen, die Not leiden, durch Erdbeben oder Krieg. Herr, erbarme dich. – Und die sterben, führe heim zu dir. Amen.

*Vater unser im Himmel,  
Geheiligt werde dein Name,  
Dein Reich komme,  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute,  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen.*



*Zum Nachschlagen oder Singen:*

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 443, 4+6+7

*Segen*

*Der Herr segne dich und behüte dich,  
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir  
und sei dir gnädig,  
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich  
und schenke dir Frieden. Amen.*